

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 25

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA-Informationen

Generalsekretariat

Die führenden Bauingenieure Europas zu Gast beim SIA

Auf Einladung des SIA trafen sich am 18./19. Mai in Zürich die Delegierten der Kommission CEN/TC 250, verantwortlich für die Eurocodes für konstruktiven Ingenieurbau, das heisst über 60 Tragwerkspezialisten aus Hochschule, Praxis und Verwaltung sowie Vertreter der EFTA und der EU.

Unter dem Vorsitz von *David W. Lazenby* (England) wurde der erste Teil einer langjährigen Arbeit abgeschlossen, zu dem die Schweizer Ingenieure mit ihrem modernen Normenwerk wesentliche Beiträge eingebracht haben. Normen für die Einwirkungen infolge Wind, Schnee, Erdbeben und Normen für die Bauweisen mit Beton, Stahl, Holz, Mauerwerk, einzeln und im Verbund, sollen als sogenannte Europäische Vornorm, ENV, in die praktische Erprobung gehen. Das Ziel ist, bis zur Jahrtausendwende einheitliche europäische Spielregeln für die Tragsicherheit und die Gebrauchstauglichkeit von Bauwerken zur Verfügung zu stellen.

Dieses Treffen unterstreicht die Anerkennung durch die ausländische Fachwelt und die Bedeutung, die die Schweizer Fachleute den Gesprächen und der Auseinandersetzung in den technischen Kommissionen beimessen, bilden diese doch einen wesentlichen Beitrag für die Kommunikation über die Grenzen hinweg. Eine europäische

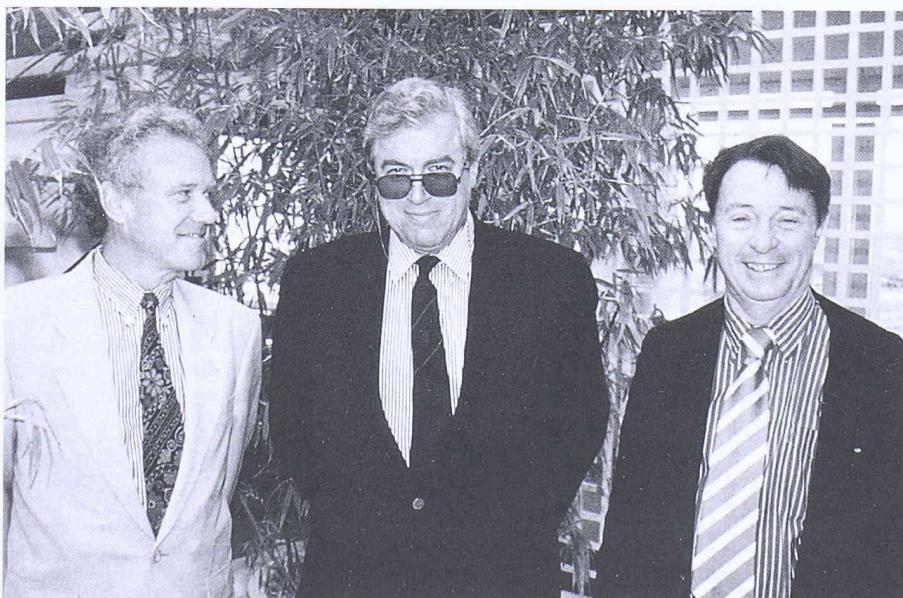
Verständigung im Ingenieurberuf bildet die Grundlage für die Stärkung unserer Berufe und ist die Basis für den Bau des neuen Europa.

Gründung einer Schweizer Gruppe Eur Ing

In der Schweiz gibt es zurzeit 240 eingetragene Eur Ing. Grund genug für das Schweizer Komitee der FEANI, Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs, die Gründung einer Schweizer Gruppe Eur Ing ins Auge zu fassen. Sie sieht die folgenden Tätigkeiten vor:

- Regelmässige Information der Mitglieder über die Entwicklung des Eur Ing Registers in der Schweiz und in Europa, die Schritte zur Akzeptanz des Eur Ing Titels und die Freizügigkeit für Ingenieure in Europa und ausserhalb Europas, andere Aktivitäten der FEANI und Beiträge von nationalem und internationalem Interesse
- Auskünfte an die Mitglieder durch das Sekretariat über Namen und Adressen schweizerischer Eur Ing, Adressen von Ingenieurgesellschaften und Kontaktpersonen im FEANI-Bereich
- Zusammenarbeit mit Eur Ing Organisationen anderer Länder, speziell der Nachbarländer der Schweiz und dem Generalsekretariat in Paris.

Auskunft und Anmeldung
Santiago Schuppisser, Eur Ing, SIA-Generalsekretariat, Selnaustrasse 16, 8039 Zürich, Telefon 01/283 15 15, Fax 01/201 63 35.



Der Vorsitzende der Kommission CEN/TC 250, David W. Lazenby (Mitte), mit Paul Lüchinger,

einem der Schweizer Delegierten (links), und SIA-Generalsekretär Caspar Reinhart

SIA-Fachgruppen

FIB: Fachgruppe für industrielles Bauen

Apropos Tradition

Wie alt ist das Neue Bauen? Wobei wir für diesmal nicht vom Bauhaus-Bauen reden wollen, sondern vom industriellen Bauen. Als erster, aus vorgefertigten Einzelteilen montierter Baukastenbau der Architekturgeschichte gilt der legendäre Crystal Palace, den der ehemalige Gärtner Joseph Paxton aus Anlass der Weltausstellung von 1851 im Londoner Hyde Park errichtet hat - in der Rekordzeit von knapp sechs Monaten. Ein anderer Wegbereiter der Bau rationalisierung war der deutsche Architekt Gustav Lilienthal, ein Bruder des Flugpioniers Otto Lilienthal. Er entwickelte 1877 einen Steinbaukasten für Kinder und daraus später ein Konstruktionskonzept für vorgefertigte Einfamilienhäuser. Lilienthals Spielzeug inspirierte 1910 auch Walter Gropius zur Projektierung von Montagebauten in industrieller Fertigung. Andere Protagonisten der Bauindustrialisierung waren Otto Bartning, Bruno Paul, Ernst May, Frank Lloyd Wright, Mies van der Rohe, Richard Neutra, Hans Scharoun, Buckminster Fuller, Charles Eames, Jean Prouvé. Sowie natürlich der unvermeidliche Le Corbusier mit seinen für die Serienfabrikation bestimmten Citrohan-Häusern, die er in den frühen zwanziger Jahren geplant hatte. Nicht zu vergessen Konrad Wachsmann, der 1929 für Albert Einstein jenes berühmte Potsdamer Wohnhaus entwarf, das ausschliesslich aus Fertigteilen aufgebaut war.

Die Idee, das Bauen durch Systematisierung zu vereinfachen und zu verbilligen, ist allerdings keine Erfindung der Moderne. So ist inzwischen nachgewiesen, dass die im 13. Jahrhundert entstandenen Kathedralen von Amiens, Reims und St. Denis hauptsächlich aus seriell hergestellten Bauelementen bestehen. Ebenso hat man die mächtigen Quadersteine, die zum Bau von griechischen Tempeln und ägyptischen Pyramiden verwendet worden sind, nicht erst auf den Bauplätzen hergerichtet, sondern bereits in den Steinbrüchen. Und schliesslich gibt es auch hierzulande eine gewissermassen prähistorische Tradition der Typisierung und Optimierung. Denn die Rundhölzer, mit denen die Pfahlbausiedlungen der Stein- und der Bronzezeit errichtet wurden, waren weitgehend vorgefertigt und standardisiert. Woraus folgt, dass das Prinzip des Neuen Bauens in Wahrheit ein ziemlich altes ist: einige tausend Jahre alt ...

Stani Stocherer